



WR4751

**Jure Pukl** (ss, ts, bcl)

**Charles Altura** (g)

**Joel Ross** (vb)

**Matt Brewer** (b)

**Kweku Sumbry** (dr)



#### Promotion-Videos:

[jure-pukl.com/photosvideos-2/](http://jure-pukl.com/photosvideos-2/)

#### Promotion-Kontakt:

u.k. promotion

T +49-221-801 8964

[u.k.promotion@t-online.de](mailto:u.k.promotion@t-online.de)

[jure-pukl.com](http://jure-pukl.com)

[whirlwindrecordings.com](http://whirlwindrecordings.com)

[uk-musikpromotion.de](http://uk-musikpromotion.de)

Der gesellschaftspolitische und ökologische Fokus auf unsere Welt scheint stärker als je zuvor zu sein, vor allem aus den falschen Gründen. Aber konsequente Rufe können auch einen positiven Aufstand von Energie und Kreativität hervorrufen - was besonders in der Geschichte hinter **Broken Circles** des in New York ansässigen Saxophonisten/Komponisten **Jure Pukl** deutlich wird – mit neuer Musik, die Empathie und Respekt widerspiegelt.

Die früheren Whirlwind-Veröffentlichungen *Hybrid* (2017) und *Doubtless* (2018) enthielten mehr räumliche Quartett- und Dual-Tenor-Umgebungen. Aber **Pukl** hat diesen ganz anderen Quintett-Sound mit der beeindruckenden Besetzung von Gitarrist **Charles Altura**, Vibraphonist **Joel Ross**, Bassist **Matt Brewer** und Schlagzeuger **Kweku Sumbry** verfeinert.

„Wir spielen jetzt schon eine Weile in New York“, erklärt **Pukl**, „einschließlich Smalls, Fat Cat und The Jazz Gallery, und ich bin fasziniert davon, wie das Aquarellgefühl von Gitarre und Vibes den Klang verändert, ganz anders als beim Klavier, und verwischt manchmal sogar die Texturen. Ich höre Joel als eine weitere prominente melodische Stimme, und Charles trägt enorm zu den Arrangements bei.“ Neben der Geschicklichkeit des Bassisten **Matt Brewer** steht das erstaunliche Talent von **Kweku Sumbry**. „Er ist vor ein paar Jahren hierher gezogen“, schwärmt **Pukl**, „und stammt aus einer starken Percussion-Tradition der afrikanischen Familie. Als mein sehr guter Freund, Schlagzeuger Howard Curtis, dieses Album hörte, rief er aus: „Wow, wer ist der Schlagzeuger? Er klingt wie ein Schlagzeuger, der Schlagzeug wirklich spielt!“ - und genau das ist er. Die meisten Stücke wurden mit dieser Gruppe im Kopf geschrieben (mit Beiträgen von Pukls Ehefrau, der Saxophonistin Melissa Aldana).“

Aus den ersten Takten von „*Sustained Optimism*“ geht das Ineinanderfließen dieses Quintetts hervor, in dem Pukls ständiger Strom von Tenorsax-Fantasien in der schnellen Eleganz von Gitarre und Vibes wiederholt, die von einer elektrisierenden Rhythmus-Section unterstützt wird. Eine ähnliche Entschlossenheit des Titeltracks ertönt mit funkenden gemeinsamen Phrasen und Improvisation. Während „*Separation*“ (ein Favorit von **Pukl**) Themen von zerbrochenen Gemeinschaften und Beziehungen aufgreift, die sich auf der ganzen Welt wiederholen, erinnert uns seine sanfte Schönheit an unsere gegenseitige Verantwortung. Eine chilenische Kalimba - „der Klang von Liebe, Bestimmtheit und Mitgefühl“ - kündigt ein erhabenes Quintett-Arrangement an, das zuvor aufgenommen wurde: „*Compassion*“.

Das lebhafteste „*Triumph of Society*“ - eine Hymne für Veränderung, die bei uns allen beginnt - tauscht Tenor gegen Vibes, auch mit bemerkenswerten Gitarren- und Schlagzeugsoli, zu einem fast symphonischen Abschluss. **Pukl**s nachdenkliche Bassklarinete in „*Gloomy Sunday*“ - eine ungarische Melodie aus den 1930er Jahren mit dunklen Assoziationen - findet ebenfalls das Licht. An anderer Stelle wirbelt der geschäftige 11/8 „*Half Past Five*“ mit Hingabe herum. „*Kids*“ (charmant vorgestellt von zwei jungen Saxophonstudenten) ist ein kontemplatives Schlagwort für die nächste Generation. Und das lebhafteste Sopran im Schlusstück „*Sky is the Limit*“ bestätigt die übergeordnete Freude an diesem Album.

**Jure Pukl** erkennt seine künstlerische Ausrichtung entschlossen an: „Die Musik, die ich mache, entwickelt sich weiter - hier habe ich mich vom Klavier entfernt, Vibraphon und Gitarre hinzugefügt und mir Zeit genommen, mich mehr auf die kompositorischen Aspekte zu konzentrieren. Ich sehe mich nicht nur im Jazz gereift, sondern auch von meiner klassischen Ausbildung beeinflusst.“ *Broken Circles* spiegelt deutlich das Konzept von Selbstbewusstsein, Reife und Selbstvertrauen wider.